

**Friedhoferweiterung  
Gemeinde Mönchweiler**

**Projektleiter:**  
Dipl.-Ing. (FH) Harald Klein

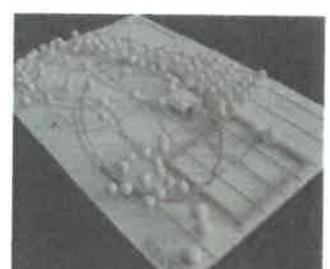
**Mitarbeiter:**  
Renate Lücker  
Michaela Neiningger  
Elmar Schreiber (Modell)

**Bauherr**  
Gemeinde Mönchweiler  
78087 Mönchweiler

**Planungsphasen HOAI**  
§ 15, Leistungsphasen 1 mit 9

**Kosten nach DIN 276**  
KG 500: 1.BA: 211 T€

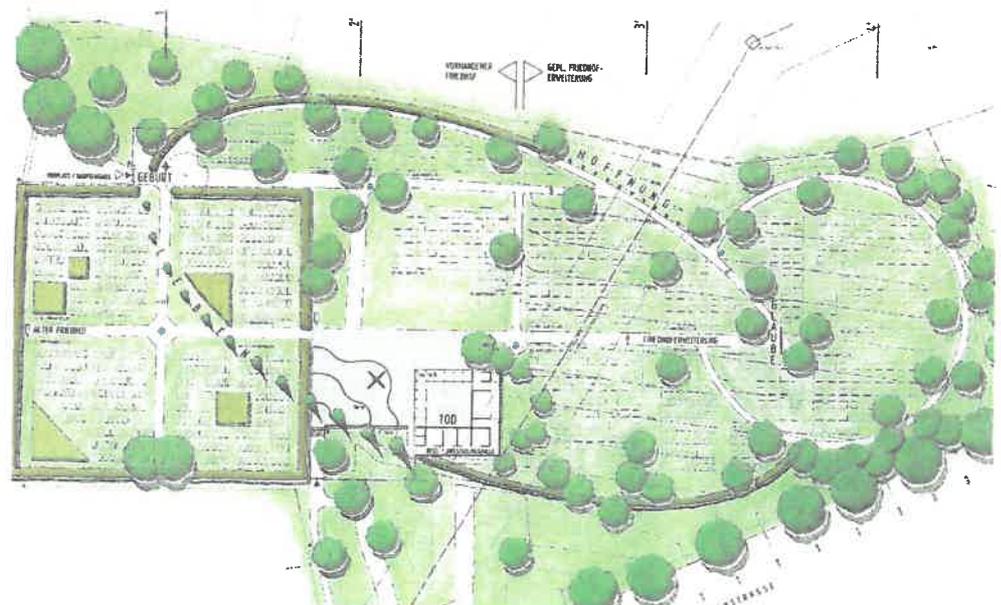
Auf dem Friedhof der Gemeinde Mönchweiler standen nur noch wenige freie Grabstellen zu Verfügung. Eine genaue Bedarfsberechnung ermittelte ein Defizit von ca. 1/3, gemessen an der damals vorhandenen Bestattungsfläche, turnusmäßige Wiederbelegung der vorhandenen Grabstellen berücksichtigt. Ein geologisches Gutachten ergab zudem, dass die vorhandenen Grabstellen im unteren Teil einer früheren Friedhoferweiterung (Plan oben), ausschließlich für eine Wiederbelegung mit Urnengräbern geeignet war.



Unter Berücksichtigung einer wirtschaftlichen Belegungsdichte haben wir eine grüne Friedhoferweiterung geschaffen, wobei die Eigenheit und der Erhalt des ursprünglichen Friedhofes mit Fichtenhecke und Wegekreuz Ausgangspunkt aller Überlegungen war.

Unter Aufnahme der vorhandenen Hauptwege wird der Besucher vom erneuerten Haupteingang durch den „alten Friedhof“ zur vorhandenen Aussegnungshalle und in den neuen Erweiterungsbereich geführt.

Diese Erschließungsfunktion wird durch ein klares Grünkonzept: „Heckenfragmente“ spürbar. Der vorhandenen Fichtenhecke wurden ausschließlich Hainbuchenhecken und großkronige Laubbäume in den neuen Friedhofteilen entgegengesetzt.



**Friedhof Gemeinde Tuningen  
B-Plan, Rekonstruktion „Alter Friedhof“, Friedhoferweiterung**

**Projektleiter:**

Dipl.-Ing. (FH) Harald Klein, MA: Renate Lücker

**Städtebauliche Beratung:**

Dipl. Ing. Detlef Müller, Friedrichshafen

**Architekt der neuen Aussegnungshalle:**

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Merz, Bad Dürkheim

**Kunst:**

„Geburt – Jugend – Alter – Tod“

Gottlob Glökler, Tuningen

**Bauherr**

Gemeinde 78609 Tuningen

**Planungsphasen HOAI**

§§ 40/41 Bebauungsplan

§ 15, Leistungsphasen 1 mit 9

**Kosten nach DIN 276**

KG 500: 950 T€

Mit dem Auftrag, den Tuninger Friedhof zu erneuern, wurde uns eine Aufgabe übertragen, die eine hohe gestalterische Herausforderung darstellte.

Nach gründlicher Bestandsaufnahme war zu erkennen, dass der „Alte Friedhof“ mit seiner Fichtenhecke ein Kleinod darstellte, das Wert war rekonstruiert zu werden. Es entstand die Idee, alle bisherigen und künftigen Erweiterungsflächen unter Aufnahme und Weiterführung der streng orthogonalen Wegeführung naturnah, im Sinne eines Landschaftsparkes zu gestalten.



Eine Optimierung des Wegenetzes gelang durch Rückbau einer deutlichen Übererschließung und einer Verbesserung der fußläufigen Wegeanbindung an den Ortskern.

Der vom neuen Haupteingang im Süden den Hang hinauf durch den „Alten Friedhof“ hindurch führende axiale Hauptweg, verbindet als symbolische Lebensachse nun das Dorf im Süden mit der neuen Aussegnungshalle im Norden.

Skulpturen eines örtlichen Bildhauers und die Fortführung des Natursteinbelages aus den Freianlagen in die Aussegnungshalle, unterstreicht diese Symbolik vom neuen Haupteingang, über das wiederhergestellte, zentrale Wegekreuz, den Vorplatz der Aussegnungshalle bis zum Altar:  
GEBURT | LEBEN | ALTER | TOD



**Friedhof Gemeinde Brigachtal -  
Gesamtsanierung in 3 Bauabschnitten**

Projektleiter :  
Dipl. Ing. (FH) Harald Klein  
Gebäude-Anbauten:  
Dipl. Ing. (FH) Jörg Haas

**Bauherr**  
Gemeinde Brigachtal  
Bürgermeister Georg Lettner  
78086 Brigachtal

**Planung/Ausführung**  
2002 - 2005

**Planungsphasen HOAI**  
§ 15, 1 mit 8

**Kosten nach DIN 276**  
650.000,-. €

- 2002 Masterplan/Genehmigungen
- 2003 1.BA:Sanierung der Aussegnungshalle, Neubau Betriebshof, Anbau Wirtschaftstrakt, zentrale Treppenanlage, neuer Vorplatz
- 2004 Sanierung des Groß- und Rahmengrüns, umfangreiche Laubbaumpflanzungen, Sanierung der „Alten Friedhofmauer“,
- 2005 Grundlegende Erneuerung des „Alten Friedhofes“, Anlage einer Glaubensachse und Vorbereitung zur Wiederbelegung der gesamten Friedhofanlage



Der Kirchdorfer Friedhof - bereits in den 70er Jahren zum „Brigachtaler-Friedhof“, mit Aussegnungshalle erweitert - sollte im heutigen Zeitgeist überplant und für eine Neubelegung vorbereitet werden. Unseren Gestaltungsvorschlägen wie: vorhandenen „Alten“ und „Neuen“ Friedhof funktional und grünräumlich miteinander zu verbinden; die Aussegnungshalle zu sanieren und mit einem rückseitigen, zentralen Wirtschaftshof und ergänzenden Räumen funktional zu optimieren; den Osteingang durch eine zentrale Treppenanlage auf den vergrößerten Hallenvorplatz und die Totenglocke zu zentrieren, etc.; - ist der Gemeinderat mit intensiver Beteiligung der Bürger aller Ortsteile, konsequent gefolgt.



**Spitalfriedhof der Stadt Hüfingen  
Umgestaltung nach Außer Dienst Stellung  
Ein neuer Ort der Besinnung: „Alter Friedhof – Neues Leben“**

**Projektleiter:**

Dipl.-Ing. (FH) Harald Klein,  
MA: Lisa Heinisch, Annalena Klein

**Kunst:**

Karin Seitz, Hüfingen

**Grabmal:**

Kreativ in Metall:

Clemens Baumann, VS-Villingen

**Bauherr**

Stadt Hüfingen

Bauamt

78183 Hüfingen

**Planungsphasen HOAI**

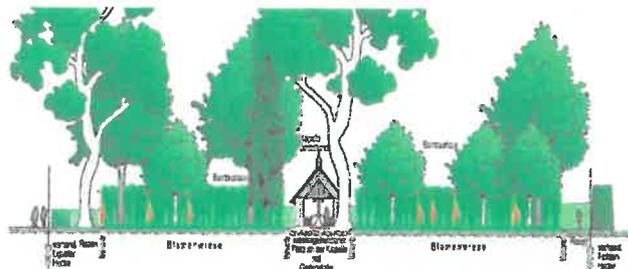
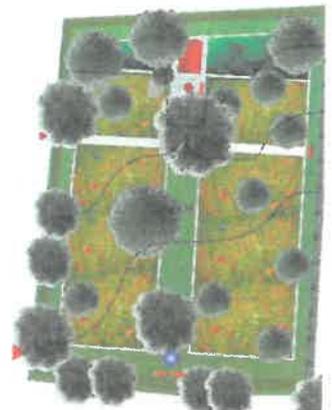
§ 15, Leistungsphasen 1 mit 9

**Kosten nach DIN 276**

KG 500: 130 T€

Auf dem ehemaligen Spitalfriedhof sind seit Jahren keine Bestattungen mehr erfolgt.

Im Einvernehmen der Stiftung des Landesspitalfonds als bisherige Nutzer und der Stadt Hüfingen als Grundstückseigentümer, konnte das Gelände wieder einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Die so entstandene Parkanlage hat die grünräumliche Form des ehemaligen Friedhofes, mit seinen Umfriedungen erhalten. Das überlieferte Wegekreuz wurde mit Bezug zu heutigen Wegebeziehungen geordnet und um einen Zugang ergänzt.



Der alte Baumbestand ist verjüngt und gepflegt worden, wobei alle abgängigen Bäume durch entsprechende Neupflanzungen ersetzt wurden.

Der schon bisher vorhandene Rasen- bzw. Wiesencharakter der Anlage blieb grundsätzlich erhalten, wurde aber im Hinblick auf eine Pflegeminimierung ökologisch und pflegetechnisch neu definiert und mit jungen Apfelbäumen in verschiedenen Sorten aufgewertet.

Mit einfachen gestalterischen Mitteln wurden bestehende Strukturen den Elementen:

**Erde - Feuer - Wasser - Luft**

zugeordnet und attraktiv ergänzt.

An diesem Ort sollen alle Sinne der Besucher angesprochen werden: Riechen, sehen, fühlen, hören und schmecken.

